

9 Das KvDaZ-Projekt

In den vorherigen Auseinandersetzungen wurde das *Potenzial der Vokabularauswahl für die Aneigung von Deutsch als Zweitsprache* aufgezeigt. In einem Forschungsprojekt wurde dieser Zusammenhang vertieft. Die vorliegende Studie *Deutsch als Zweitsprache in der Unterstützten Kommunikation (DaZ in der UK)* ist eine Sekundärstudie aus dem drittmittelgeförderten Forschungsprojekt *Kernvokabular trifft DaZ* (KvDaZ, Tab. 17). Zuerst wird das Forschungsprojekt vorgestellt und danach die Sekundärstudie.

Tab. 17: KvDaZ-Projekt – Übersicht

KvD aZ-Projekt – Übersicht	
Leitung	Prof. Dr. Jens Boenisch
Wissenschaftliche Mitarbeitende	Dagmar Fröhlich (geb. Fretter), Dr. Larissa Heitmann, Lena Lingk
Institution/Träger	Forschungs- und Beratungszentrum gGmbH Köln in Kooperation mit Universität zu Köln
Laufzeit	2016–2020
Förderer	Stiftung Wohlfahrtspflege Bollstiftung

Problemstellung

Das Forschungsprojekt ist vor dem Hintergrund der erhöhten Neuzuwanderungen nach Deutschland seit Mitte 2014 entstanden (Dewitz, Massumi & Grießbach, 2016; Massumi et al., 2015; Massumi, Dewitz & Terhart, 2018, S. 9). In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Sprachförderkonzepten und Initiativen zu Deutsch als Zweitsprache (Überblick bei Becker-Mrotzek & Roth, 2017) wurde deutlich, dass der Erwerb der Bildungssprache den Diskurs im Forschungsfeld Deutsch als Zweitsprache maßgeblich leitet. Dem anfänglichen Zweitspracherwerb, wenn die Kinder noch *nicht* über

ausreichende alltagssprachliche Fähigkeiten verfügen, teilweise zusätzliche Beeinträchtigungen aufweisen, wurde zum Zeitpunkt der Projektentwicklung kaum Beachtung geschenkt.

Projektziel und Forschungsfrage

Mit dem Forschungsprojekt sollte ein inklusives Konzept für den anfänglichen Erwerb bei Deutsch als ZweitSprache entwickelt, erprobt und evaluiert werden. In der Entwicklung des sog. KvDaZ-Konzepts wurden Erkenntnisse aus der Unterstützten Kommunikation, insbesondere der Forschung zum Kernvokabular (Kv) und Deutsch als ZweitSprache (DaZ) zusammengetragen, um den Einstieg in den Spracherwerb zu erleichtern. »Ziel des KvDaZ-Konzeptes ist es, über eine verstärkte Einbindung der Alltagssprache a) eine frühzeitige Teilhabe an verschiedenen Kommunikationssituationen zu ermöglichen und b) das Fundament für den Erwerb der Bildungssprache zu legen« (Lingk, Fröhlich & Boenisch, 2023, S. 3). Zielgruppe im KvDaZ-Projekt waren Kinder im Vorschul- und Primarbereich, die aufgrund von Fluchterfahrungen noch am Anfang des DaZ-Erwerbs standen. Erste Erfahrungen zum Einsatz des KvDaZ-Konzepts konnten auch an Förderschulen gesammelt werden.

Folgende Forschungsfrage sollte im Rahmen des Forschungsprojektes beantwortet werden:

Welche Auswirkungen hat der Einsatz des KvDaZ-Konzepts auf die frühe Entwicklung von Wortschatz und Grammatik bei Kindern mit geringen Deutschkenntnissen im Alter von vier bis zehn Jahren?

Studiendesign

Das Evaluationskonzept bestand aus einer formativen Evaluation (A: Entwicklung des KvDaZ-Konzepts) und einer summativen Evaluation (B: Bewertung des KvDaZ-Konzepts) (Boenisch et al., 2021, S. 39, Tab. 18).

Für die summative Evaluation (Baustein B) wurde ein quasi-experimentelles Kontrollgruppendesign gewählt und auf die Stichprobe im Primarbereich (6.0-10.11 Jahre) in Form einer Feldstudie angewendet (Lingk et al., 2023). Mit dem Feldzugang wurden die natürlichen Rahmenbedingungen des schulischen DaZ-Erwerbs eingehalten (z.B. gruppenbezogener DaZ-Erwerb, in der Regel keine Einzelfallförderung, unterschiedliche Be- schlussmodelle) (Döring & Bortz, 2016, S. 199f.). Der KvDaZ-Studienverlauf mit den Mess- und Interventionszeitpunkten ist Abbildung 12 zu entnehmen.